

Nun muss man nicht mehr nur die Dritte Welt für die Erwärmung entschädigen, sondern auch die heimischen Bauern wegen der gewünschten Kälte

geschrieben von Chris Frey | 7. Mai 2017

Und was in der Aprilrückschau [1] mit: *Die Konsequenz daraus liest sich wie eine mittelalterliche Unwetterbeschreibung zu Beginn eines Hungerjahres ...*

beschrieben wurde, ist nun auch bei unseren Behörden aufgeschlagen. Und man ist überrascht:

Das sehnlichst herbeigeflehte, vorindustrielle Wetter ist auf einmal eine Naturkatastrophe

Man mag es kaum glauben. Es sind noch einige Grad Kälte bis zum durchstandhafte und teure CO₂-Vermeidung zu erzwingenden, vorindustriellem, kalten „Idealklima“ zu „erarbeiten“ [1] – erst ein „wichtiger Zwischenschritt“, der Mittelwert der international gültigen Referenzperiode 1961 bis 1990 ist gerade erreicht – und auf einmal erklärt die GRÜNE Regierung von Baden-Württemberg diesen mühsam und extrem teuer erkämpften Beginn zur Idealtemperatur zur Naturkatastrophe! Bayerisches Fernsehen: *Bayerns Obstbauern fordern Staatshilfen*
Erst sehr warm, dann eisig kalt – das schöne Wetter im März und die Frostnächte im April haben den Obstbäumen heftig zugesetzt. Von möglichen Millionenschäden ist die Rede. Bayerische Obstbauern hoffen jetzt auf staatliche Hilfe

Zwei Wochen sind die frostig kalten Nächte im April her. Und langsam wird das ganze Ausmaß deutlich. Bis zu minus sieben Grad hatte es in Veitshöchheim in Unterfranken – viel zu kalt für viele Blüten. Von möglichen Schäden im zweistelligen Millionenbereich spricht der Bayerische Bauernverband. Vor allem bei Kirschen und Zwetschgen sei mit Ernteeinbußen von bis zu 80 Prozent zu rechnen, so ein Sprecher.

Vorbild Stuttgart

Baden-Württemberg will den Bauern helfen. Das Kabinett in Stuttgart hat am Dienstag die Frostnächte im April zur Naturkatastrophe erklärt. Dies sei Bedingung, damit der Staat den Bauern überhaupt finanziell unter die Arme greifen dürfe, ohne dabei EU-Recht zu verletzen. Bayerische (Obst-)Bauern fordern das jetzt auch vom Freistaat.

„Die Schäden haben wir in Äpfeln, in Birnen, in Zwetschgen, in den Quitten, in Kirschen, in Aprikosen, Pfirsichen, teilweise auch in den Himbeeren, in den Jungruten, die jetzt gerade aufwachsen, eigentlich müssen wir sagen in den kompletten Obstkulturen.“

Alexander Zimmermann von der Bayerischen Landesanstalt für Wein- und Gartenbau.

Ähnlich die Situation am Bodensee:

Wenige Kilometer weiter – am Bodensee entlang – auf baden-württembergischer Seite gelten die Frostnächte im April schon als **Naturkatastrophe. So hat es die Landesregierung in Stuttgart beschlossen.**

Gegen solche Naturkatastrophen ist man – wie so oft – nicht vorbereitet

Was in Baden-Württemberg sofort funktioniert, benötigt in Bayern noch etwas Zeit. Denn obwohl sich dort eine Umweltministerin befindet, welche an fachlicher (Un-)Kenntnis mit der des Bundes problemlos mithalten kann, scheint man vollkommen überrascht zu sein, dass die gewünschte, vorindustrielle Kälte schon damals Ernten unmöglich gemacht hat, sie zumindest drastisch verringerte. Und was macht man, wenn man historisches Wissen aus ideologischen Gründen – und in vielen Fällen wohl auch (zusätzlich) aus schlichter Dummheit – ignoriert hat und dann nicht mehr weiter weiß: Man gründet einen Arbeitskreis

[2] Mitteilung von Bayerns Landwirtschaftsminister Helmut Brunner, CSU: ... Um eine einheitliche Vorgehensweise sicherzustellen, werde ich mich mit den betroffenen Ländern wie Baden-Württemberg sowie dem Bund abstimmen.“ ...

Doch es hat auch sein Gutes. Wenn es einmal so ganz langsam auch den dümmsten Politikern klar wird, was sie mit ihrer 100 % Zustimmung zum Klimavertrag für einen Unsinn unterstützt haben:

EIKE 04.10.2016: Klimavertrag von Paris im Bundestag erreicht 100 % Zustimmung. Die DDR Volkskammer lässt grüßen,

ist zumindest für die dann beschäftigungslos werdende Gilde der Pseudo-Klimawissenschaftler eine neue Arbeit vorhanden:

[2] Alle Schäden zu erfassen, ist jetzt auch Aufgabe der Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau in Veitshöchheim

Diese Arbeitsmaßnahme wird man wenn es zum geforderten, noch weit kälterem Klima kommen sollte, ausweiten müssen.

Dabei haben die Simulationen diese Kälte doch (fast) richtig vorhergesagt. Sie zeigen praktisch alle eine noch wesentlich schlimmere Kälte an (die Simulationswerte repräsentieren den berechneten Mittelwert und nicht die aktuelle Temperatur). Wurde dieses „Simulationswissen“ einfach vollkommen ignoriert, weil es die falsche Richtung anzeigte? Oder hat niemand der vielen „Fachpersonen“ Ahnung, was Kälte für die Landwirtschaft bedeutet, weil alle nur „gegen“ Wärme forschen?

Nach dem DWD-Bild würde die jetzige Aprilkälte (im Mittel) mindestens ungefähr bis zum Jahr 2050 andauern. Ob es danach stimmt und besser (nach der Klimaideologie allerdings wieder schlimmer) würde, wenn schon aktuell nichts stimmt, sei einmal dahingestellt. Jedenfalls müsste es sich lohnen, schnellstens nach Resistenzen gegen Kälte zu forschen.



Bild 1 DWD Klimaatlas Apriltemperatur (inzwischen mit dem Aprilwert

2017). Dieser liegt genau auf der grünen „Ideallinie“

Kälte schadet doch nicht

Als nächstes werden die Bürger anfangen zu lamentieren, wenn sie nicht mehr mit Öl oder Gas heizen dürfen und der gerade im Winter rare EEG-Strom nicht mehr zum einzig erlaubten Elektroheizen ausreicht. Die brauchen dann aber sicher nicht wie die Bauern, wegen einer Entschädigung anzuklopfen. Die Ideologie weiß ja, man stirbt nur wegen zu viel Hitze:

EIKE 21.07.2015: *Ruhestand im Süden kann tödlich sein – Wetterdienst glaubt Klimawandel tötet alte Menschen*

Zudem hält der (gesunde) Mensch wenn es sein muss, wirklich viel Kälte aus. In einer ARTE-Reportage kam jüngst, dass in Nepals buddhistischen Klöstern nicht geheizt wird – bei bis zu -30 °C im Winter.

Die von einer bevorzugten und in vielen Ämtern schon bewährten Berliner Führungskraft „geforderten“ 18 °C sind dagegen immer noch der reine Luxus und ein wirklich generöses Zugeständnis an das Volk:

WELT N24, 23.12.2012: *Peter Altmaier „Bei mir zu Hause ist es nicht wärmer als 18 Grad“*

Das notwendige – bei der politischen Führungskraft erkennbar bewährte – Wärmepolster auf den Rippen lässt sich mit Fast-Food auch für Harz-4 Empfänger realisieren.

Quellen

[1] EIKE 04.05.2017: Es darf ruhig noch kälter und schlimmer werden – der April war immer noch zu warm

[2] Bayerisches Fernsehen: *Bayerns Obstbauern fordern Staatshilfen*